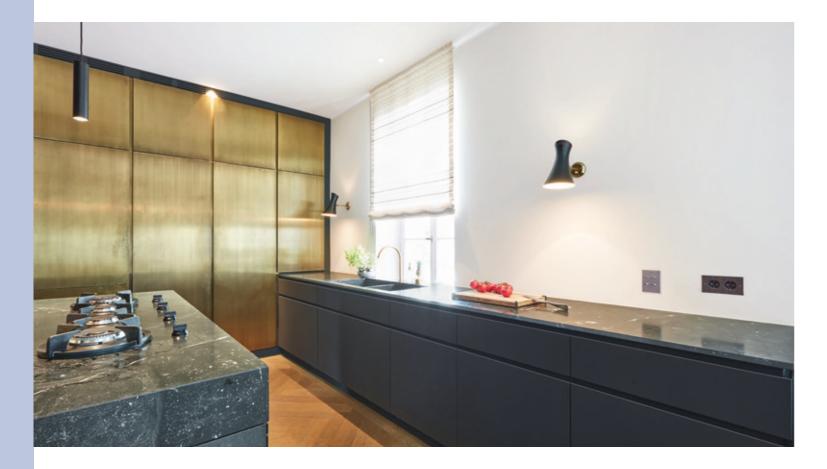


12 STEIN S09|2018 STEIN

STEINE BEARBEITEN STEINE BEARBEITEN

Liebe zum Detail: Bei strukturreichen Materialien wie bei diesem Küchenblock gibt es von Huber Naturstein immer mehrere Visualisierungsvorschläge zu den Plattenzuschnitten, die dem Kunden zur Auswahl zur Verfügung gestellt werden. Dann läuft die Struktur im Stein genau so, wie der Kunde es wünscht



entrum dieser Trend-Küche ist ein Küchenblock aus Naturstein – oder besser: Er wirkt optisch, als sei er ein massiver Block aus Naturstein. In Wirklichkeit war ein Schreiner verantwortlich für den Entwurf, den Möbelbau und die technische Ausstattung der Küche und ein Natursteinfachbetrieb für die edle Haut aus Stein. Das nötige Knowhow für die Steinmetzarbeiten lieferte die Firma Huber Naturstein aus Markt Schwaben. Das Prachtstück wurde gerade fertiggestellt und wird hier sozusagen aus der Taufe gehoben.

Der Küchenblock hat eine raumbestimmende Wirkung, jedoch nicht als Mittelpunkt der Küche, sondern er ist gegenüber einer klassisch gestalteten Küchenzeile an die Wand gerückt: Bei einer Wandverkleidung mit schmalen Holzstäben aus Amazaque wurde ein rechteckiger Bereich für

den Küchenblock ausgespart und das fertige Arbeitsplattenelement mit Verkleidung passgenau in die freie Fläche eingesetzt. So wirkt der Block nun, als würde er als Modul aus der Wand herauswachsen.

Weitgehend richteten sich die Ausführenden nach den Wünschen des mitgestaltenden Bauherrn. Als Arbeitsgrundlage untereinander diente meist nur eine Skizze. Kein Architekt, der fertige Detailpläne geliefert hätte, war mit von der Partie. Eine inzwischen nahezu üblich gewordene Situation, so Andreas Zillner, Betriebsleiter bei Huber Naturstein und passionierter Steinkenner, Steinmetz und Steinbildhauermeister, der mit seinem Werkstoff eng verbunden ist. Und er ist Perfektionist. Dass dies in seinem Metier unabdingbar ist, wird deutlich, wenn er die einzelnen Schritte bei diesem (und anderen) Projekten erläutert. Zunächst

geht es um die Wahl des passenden Steins: Der Bauherr tummelte sich sozusagen "im Reich der Steine", der Showhalle bei der Firma Huber Naturstein, in der cira 200 verschiedene Natursteinmaterialien als Rohplatten vorrätig gehalten werden. Für die angrenzenden Räumlichkeiten zur Küche wurde vom Bauherrn unter anderem für eine Kaminverkleidung, der bekannte Nero Marquina, ein schwarzer, aus "Faulschlamm" entstandener Kalkstein, ausgesucht. Dieser kann jedoch aufgrund seiner absolut nicht säurebeständigen Eigenschaften nicht für Küchenarbeitsplatten verwendet werden. Sogar bei schwachen Säuren (zum Beispiel Sprudelwasser mit viel Kohlensäure) reagiert dieser Stein mit hellen Verfärbungen und Rändern. Dennoch sollte sich das anthrazit- bis schwarzfarbige Natursteinkonzept mit marmortypischen Adeden Block wurde der empfindliche Kalkstein durch einen robusteren Dacit (ein Vulkanit) mit dem Handelsnamen Negresco, der in Brasilien abgebaut wird, ersetzt. Da einzelne Mineralbestandteile wie die typischen weißen Calzitadern und Einschlüsse nicht dauerhaft säurebeständig sind, wurde der Bauherr gebeten, den Naturstein seinen eigenen Gewohnheiten gemäß in der Küche auf seine Funktion zu testen und ein Wochenende lang über ein originales Steinmuster nach allen Regeln der Folterkunst zu malträtieren. Den Negresco gibt es jetzt seit ein paar Jahren am Markt, und er wird bei Huber Naturstein über den Marktführer für Natursteinverarbeitung Antolini Italy bezogen.

rungen auch in der Küche fortsetzen. Für

"Ob ein neu gehandelter Stein für einen bestimmten Anwendungsfall geeignet ist, kann man mitunter erst nach Jahren des Gebrauchs definitiv sagen. Bei unseren sehr speziellen Steinen muss man immer ausprobieren", führt Zillner aus. Bevor auch nur ein Schnitt

gemacht wurde, war nach dem Aufmaß vor Ort, durch Sebastian Breuer, den Bauleiter und Steintechniker der Firma Huber, zunächst eine detaillierte Werkplanung erforderlich. Diese wurde durch das Technikteam der Firma in enger Zusammenarbeit mit dem Schreiner des Bauherrn (Firma Norbert Hillebrand aus Kirchanschöring) abgestimmt. "Bei diesen Arbeiten ist es besonders wichtig, dass die Projektanten und Firmen technisch auf gleichem Niveau arbeiten und gut miteinander können", so Zillner. "Dies ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg."

Bei strukturreichen Materialien gibt es dazu bei den Steinspezialisten immer mehrere Visualisierungsvorschläge zu den Plattenzuschnitten, die dem Kunden zur Auswahl zur Verfügung gestellt werden. "Für uns ist es wichtig, dass der Kunde bei diesem wichtigsten Gestaltungsprozess mit eingebunden wird und er nach unserer möglichen Vorauswahl selbst die Entscheidung über natürliche Besonderheiten

im Stein treffen kann." Selbstverständlich achtet man bei Huber Naturstein dabei stets auf fortlaufende Strukturen der Platten, vor allem bei verklebten Abkantungen und angrenzenden Platten.

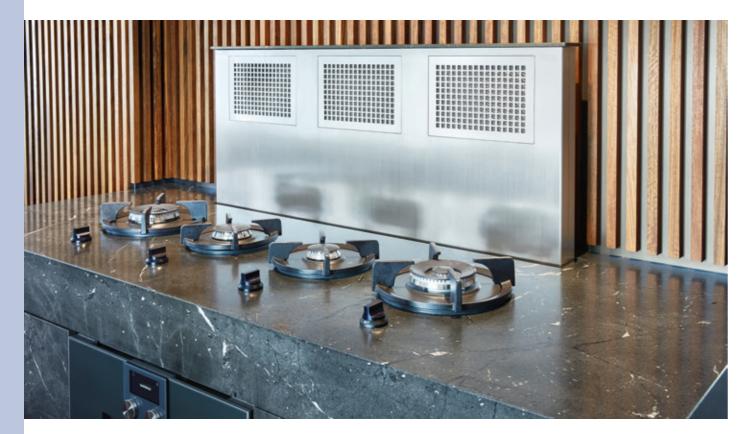
Die "Haut" des Küchenblocks wurde nun in modularer Elementbauweise gefertigt, das heißt, die zugeschnittenen Platten werden nicht auf der Baustelle zusammengefügt, sondern möglichst im Werk zu Einzelelementen verklebt und Ein- und Anbauten teilweise vormontiert. Voraussetzung dafür ist, dass der örtliche Transport der Elemente und die entsprechenden Räumlichkeiten dies zulassen. Die Arbeitsplatte hat auf drei Seiten eine Blende (auch Abkantung genannt), mit einer Höhe von 14,5 Zentimetern. Diese Plattenstreifen sind auf Gehrung gesägt und mit farblich angepasstem Epoxidharz an der Arbeitsplatte verklebt. Dadurch entsteht optisch der Eindruck eines geschlossenen, massiven Steinblocks. Besonders stolz ist Zillner hier auf seine Mitarbeiter, die in höchster handwerklicher Perfektion diese Ver-



14 STEIN S09|2018 S09|2018 STEIN

STEINE BEARBEITEN STEINE BEARBEITEN

In die Arbeitsplatte sind vier Profi-Gasfelder in die Oberfläche eingeschnitten. Hinzu kommt eine Hightech-Abzugsvorrichtung, die im hinteren Bereich in die Arbeitsplatte integriert ist. Sie ist hochfahrbar und wieder versenkbar. Schwerlastzüge fangen das Gewicht der Steinfronten ab





Endon I Innonterrant Librar Naturatain - Enter Androna Anth

klebung kaum sichtbar machen beziehungsweise verschwinden lassen. Auch die erreichten Maßtoleranzen bleiben innerhalb eines Millimeters. Bei den unterbauten Seitenwangen und den Fronten wird ebenso versucht, soweit es die Rohplatte hergibt, mit fortlaufenden Strukturen zu arbeiten. In Struktur zu arbeiten bedeutet einen höheren Verschnitt, einen höheren Materialbedarf, der somit höhere Kosten verursacht.

Dieser Küchenblock ist also nicht einfach "nur" ein Küchenblock, sondern er weist etliche Feinheiten und Raffinessen auf: In die Arbeitsund Kochplatte mit ihrer Größe von 203 x 81 Zentimeter sind vier große Profi-Gasfelder, wie man sie in Großküchen verwendet, direkt in die Oberfläche eingeschnitten. Hinzu kommt eine Hightech-Abzugsvorrichtung, die im hinteren Bereich in die Arbeitsplatte integriert ist. Sie ist hochfahrbar und nach dem Kochen wieder versenkbar, zudem kaum sichtbar, da sie mit einer Natursteinblende versehen ist. Eine zusätzliche Funktion erfüllt der Dunstabzug, indem er einen Spritzschutz für die dahinterliegende Wand darstellt. Für die Gasflammen mussten zudem Aussparungen für die Drehknöpfe hergestellt werden. Links und rechts der Kochstelle bleibt genügend Platz für Arbeitsflächen. An einer seitlichen Abkantung wurde noch eine Bohrung für eine Steckdose ohne Außenkörper eingearbeitet. Sie wurde von innen direkt am Stein eingebaut und ist von außen kaum zu sehen, lediglich innen musste noch extra eine Tasche ausgefräst werden. Die Seitenwangen sind aus einem Stück und mit dem Korpus vom Schreiner verschraubt. Die zwei Zentimeter dicken Platten, die auch als Vorderfronten aufgebracht werden, erfordern Schwerlastauszüge, damit das Gewicht der Steinfronten abgefangen werden kann. Wäre nicht eine dünnere Platte als Verblendung möglich, um diesen Aufwand zu vermeiden? Andreas Zillner: "Das hätte zwar den Vorteil vom Gewicht her, zunächst aber einen Kostennachteil, da das Material abgefräst werden müsste. Das Günstigste ist die Zweizentimeterplatte und auch gestalterisch ist diese Dicke bei Fronten üblich. Wir haben bei uns im Werk in der Regel zwei und drei Zentimeter dicke Rohplatten auf Lager. Der Preisunter-



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

STEIN S09|2018 S09|2018 STEIN

Ganz zum Schluss wurde die Oberfläche des Küchenblocks noch imprägniert. Diese Behandlung verringert die Saugfähigkeit des Materials. Details, wie die Steckdose (rechtes Bild) wurden direkt im Werk gefräst





schied im Rohmaterial von zwei auf drei Zentimeter macht zwischen 30 und 35 Prozent aus. Aber warum sollte man als Bauherr diese Mehrkosten in die Dicke investieren, die man später unter Umständen gar nicht sieht? Im Moment geht der Trend in Richtung zwei Zentimeter bei Küchenarbeitsplatten oder optisch extremer in die andere Richtung: Zweizentimeter-Arbeitsplatten mit auf Gehrung verklebten Abkantungen wie bei dieser Küche mit bis zu 15 Zentimetern in der Ansicht. Ein weiterer Vorteil ist das Transportgewicht bei der Montage. "Da bei uns ständig versucht wird, die zu liefernden Elemente und Platten gestalterisch so groß wie möglich, ohne Fugenteilung zu liefern, ist Zweizentimetermaterial gerade noch biegefest genug, um Längen von etwa drei Metern sicher zu verbauen. Einziger Nachteil: Je dünner die Platten werden, desto bruchgefährdeter sind diese, vor allem bei Ausschnitten. Hier muss mehr Wert in die planerische Sorgfalt, eine Armierung oder Aussteifung bis hin zur einfachen Vorspannung des Steins gelegt werden."

Die Schubladenfronten sind bündig in die Front integriert, jeweils innen mit Gewindehülsen versehen, sodass man sie normal verschrauben kann. Auch die Schubladen an den äußeren Eckkanten sind auf Gehrung gearbeitet und schlagen fast fugenlos an die Seitenwange. Immer mehr wird sowohl von der Kundschaft als auch seitens der Schreiner darauf Wert gelegt, möglichst jedes noch so kleine gestalterische Detail technisch so perfekt wie möglich umzusetzen.

Um die Reibungslosigkeit der Arbeitsabläufe zu gewährleisten, arbeitet Zillner intern mit ausführlichen Projektanleitungen und Leistungsbeschreibungen. Dieser Teil der Arbeitsvorbereitung, bei dem jeder Schritt aufgeführt ist, ist eine Art Ablaufanleitung für die Fertigung, um termingerecht liefern zu können und höchstmögliche Qualität zu gewährleisten. "Ich möchte, dass jeder Mitarbeiter, der an einem Projekt tätig ist, auf dem gleichen Stand ist wie der jeweilige Sachbearbeiter und nachlesen kann, welcher Schritt unter welchen Qualitätsanforderungen wann und wo gemacht werden muss. Auf Qualität lege ich allergrößten Wert, denn hier wollen wir uns von unseren Mitbewerbern deutlich absetzen", betont Zillner. "Wir verarbeiten überwiegend hochwertige und somit auch hochpreisige Natursteine für unsere Kunden, und diese erwarten maximale Handwerkskunst und herausragende Qualität."

Letzter Schritt in der Fertigung: Die Oberfläche des Steins soll noch imprägniert werden, was beim Einsatz in der Küche fast unverzichtbar ist. Eine Imprägnierung der Oberfläche verringert in erster Linie die Saugfähigkeit des Materials und reduziert die Aufnahme von Flüssigkeiten. "Diese schützt jedoch nicht vor Oberflächenveränderungen durch Säuren, Laugen oder fleckbindende Stoffe", so Zillner. Bei einer pfleglichen Behandlung der behandelten Oberflächen ist, je nach Material und Gebrauch, nach ein bis zwei Jahren oder nach Bedarf eine Nachimprägnierung erforderlich, um diese Schutzwirkung aufrechtzuerhalten.

Endlich werkseitig fertiggestellt und nach einem Probeaufbau im Werk, bei dem alle Details hinsichtlich der Qualität und Maßhaltigkeit geprüft worden waren, wurden die Natursteinarbeiten mit vier eigenen Monteuren geliefert, in die Küche transportiert und fachmännisch verbaut. Hier waren die Kompetenzen des Bauleiters der Firma Huber gefordert, der die betreffenden Gewerke untereinander abstimmte und Details mit dem Bauherrn besprach. Ein Juwel von einem Küchenblock, der auch größten fachmännischen Kochansprüchen Genüge tun dürfte, ist nun fertiggestellt, und den kulinarischen Freuden kann nach Herzenslust zugesprochen werden.